

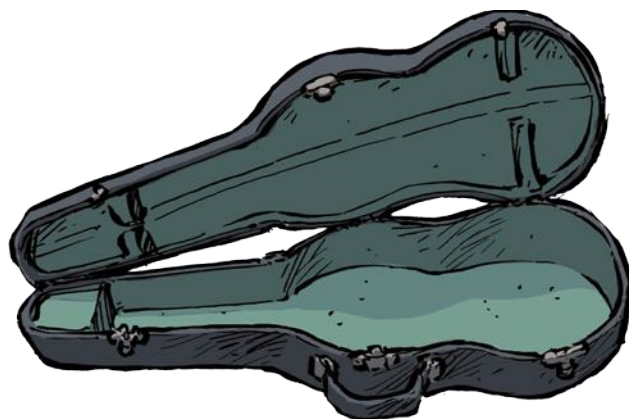
EINSTEIN

EINSTEIN

Geschrieben von
JIM OTTAVIANI

Gezeichnet von
JEREL DYE

Koloriert von
ALISON ACTON



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.
Dieses Buch wurde auf chlorfreiem, umweltfreundlich hergestelltem Papier gedruckt.

Text © 2022 by G.T. Labs, LLC
Illustrations © 2022 by Jerel Dye
All rights reserved

Einstein wurde mit Clip Studio Paint Ex gezeichnet.
Gedruckt mit nicht-fotografischer blauer Tinte auf 11 x 14 Smooth Bristol.
Getuscht mit Zebra Fine und Extra Fine Brush Pens.

First Second, an imprint of Roaring Brook Press, a division of Holtzbrinck
Publishing Holdings Limited Partnership.

Deutsche Ausgabe:
Panini Verlags GmbH, Schloßstraße 76, 70176 Stuttgart
Geschäftsführer: Hermann Paul
Head of Editorial: Jo Löffler
Übersetzung: Sandra Kentopf
Redaktion: Steffen Volkmer, Dr. Rebecca Haar, Claudia Hahn, Agnes Großmann
Head of Marketing: Holger Wiest
Marketing & Kooperationen: Dr. Rebecca Haar
(E-Mail: marketing@panini.de)
Satz + Produktion: LetterFactory, Dortmund
Druck: Florjancic tisk d.o.o., Slowenien
Presse & PR: Steffen Volkmer
Printed in Slovenia

Itemcode: YDEINST001
ISBN 978-3-7416-3087-3
1. Auflage, Dezember 2022

Digitale Ausgaben:
978-3-7367-9362-0 (EPUB)
978-3-7367-9363-7 (MOBI)
978-3-7367-9364-4 (PDF)

Findet uns im Netz:



www.paninicomics.de



PaniniComicsDE



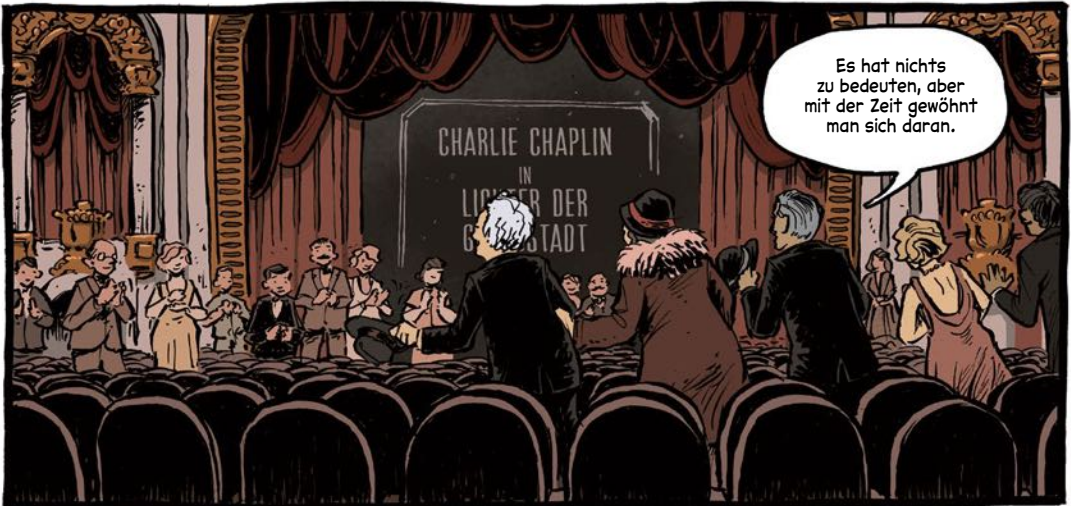
Für alle Archivare und Bibliothekare.
Viele von euch sind Freunde, und ihr alle seid Schätze.
– J.O.

Für meinen Vater, der mir gezeigt hat, was es bedeutet,
ein Hobby zu pflegen, und für alle Hobbyisten da
draußen, die das auch tun.
– J.D.

Für meine Mutter, die meine erste Lehrerin gewesen ist
und mir das Tor zum Wissen aufgestoßen hat.
– A.A.







Es hat nichts zu bedeuten, aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran.



Sind Sie sicher, Doktor?



Wir machen uns Sorgen, weil er immer noch nicht spricht.

Das müssen Sie nicht.

Frau Einstein, besorgte Mutter, die sich wundert, warum ihr Sohn nicht redet.



Geboren im ... März 1879. Albert ist also erst drei Jahre alt?



Laut meinen Notizen haben Sie sich bei der Geburt Sorgen über die Größe seines Kopfes gemacht.

Das hat sich aber gelegt, ja?



Ja, aber das ist ...

Das wird sich bestimmt auch normalisieren. Erst wenn er in den nächsten paar Monaten immer noch nicht spricht, machen wir ein paar Tests.



... sie hat mir erzählt, dass sie sich auch noch Sorgen machte, als er dann endlich sprach, weil er sich so oft wiederholte.

Der Arzt hat bestimmt gedacht: *Erst macht sich die Mutter Sorgen, weil er zu wenig redet, und jetzt, weil er zu viel redet.*

Elsa, Einsteins zweite Ehefrau.



Der Professor meint, dass er einfach Angst hatte, nicht das Richtige zu sagen, auf genau die richtige Weise. Also wiederholte er die Worte in seinem Kopf, bevor er einen Laut von sich gab ... oder er dachte, dass er etwas gesagt hätte.



Geprobt ... Das heißt geübt, oder? Klingt jedenfalls richtiger.

Wie charmant, Elsa. Er hat es geprobt!



Selbst heute merkt er manchmal nicht, was innerhalb und außerhalb seines Kopfes vorgeht ... Das fällt allen auf, wenn sie ihn kennenlernen.





Du isst ja kaum etwas, Albert.

Mir ist schlecht. Ich Fühle mich nicht so gut. Mein Bauch tut weh.



Mir ist schlecht.



Meinem Bauch geht es nicht gut.

Und du bist ganz heiß. Komm, leg dich wieder ins Bett.

Einsteins Vater, nicht ganz so besorgt wie die Mutter.



Aber es ist doch Tag! Ich will mit Maja spielen!

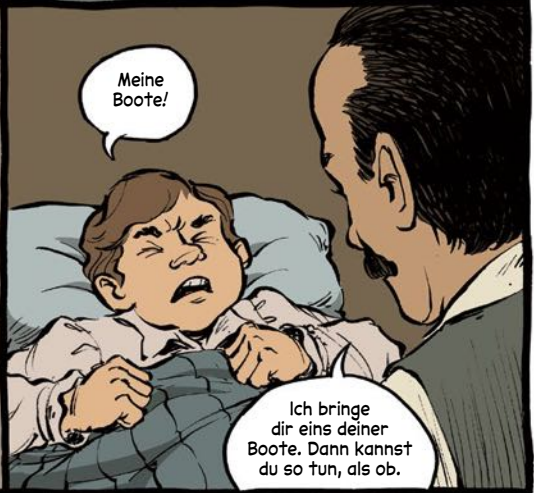
Du willst doch nicht, dass deine Schwester auch krank wird, oder?

Im Park spielen. Am Teich. Mit meinen Booten.



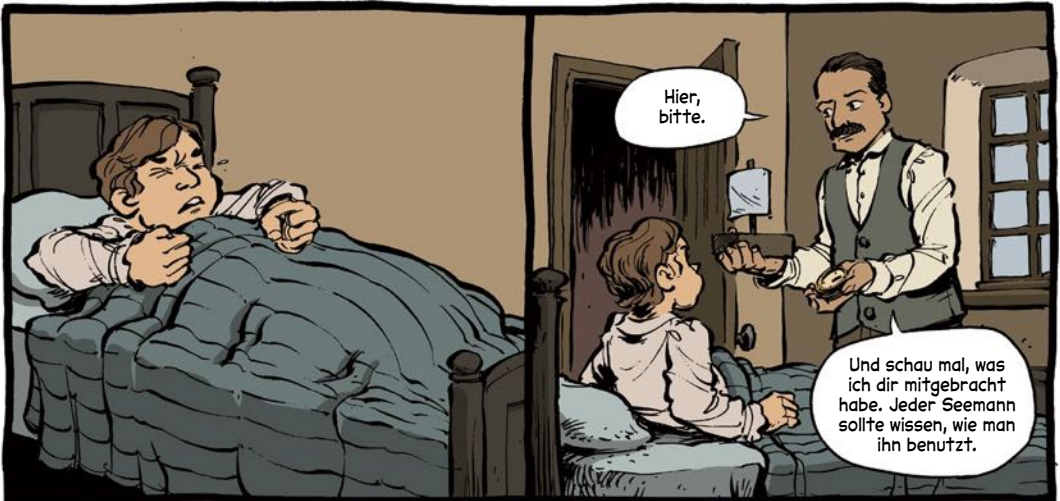
Wir wollten in den Park gehen und am Teich spielen ...

Vielleicht fühlst du dich morgen schon besser. Der Teich läuft dir nicht weg.



Meine Boote!

Ich bringe dir eins deiner Boote. Dann kannst du so tun, als ob.





Wir wollten
in den Park
gehen!

Mein Bruder hatte ein
ziemliches Temperament,
als wir klein waren.

Manchmal
verlor er dabei
die Kontrolle.

Maja Einstein, seine
jüngere Schwester
und räderlos.



... am Teich
spielen!

Heute ist
das natürlich
anders. Meistens
zumindest.

Vielleicht
fühlt du dich
morgen schon besser.
Der Teich läuft dir
nicht weg.



Aber als
wir klein waren,
konnte er fürchterlich
unvernünftig sein.

Meine Boote!

Ich
bringe dir eins
deiner Boote.
Dann kannst du
so tun, als ob.



Angebiglich war
er wütend, als ich
geboren wurde.

Hier, bitte.
Und schau mal, was
ich dir mitgebracht
habe. Jeder Seemann
sollte wissen, wie man
ihn benutzt.



Nicht aus Eifersucht,
sondern weil sie ihm
einen Spielkameraden
versprochen hatten.

Siehst du,
er zeigt immer nach
Norden. Egal, wie du
ihn hältst.

Den wollte er sofort
haben und nicht erst Jahre
warten ... Und eigentlich hätte
er wohl lieber ein Spielzeugauto
gehabt.



Im Laufe der Zeit ist
er ruhiger geworden.





Schatz, ich habe eine wunderbare Idee.

Gibt es noch Kaffee?



Und nachdem er gefrühstückt hatte, ging er zu seinem Klavier.

Ich habe ihn immer nur Geige spielen gehört.



Nun, wir mussten Berlin schnell verlassen. Und Geigen kann man viel leichter transportieren, also ...



Klavier? Wer hätte das gedacht! Ich Frage mich, was daraus geworden ist.



Er hat wunderschön darauf gespielt. Nur ab und zu unterbrach er, um ...



Ich habe eine wunderbare Idee, eine ausgezeichnete Idee.

Dann sag mir doch endlich, was es ist. Spann mich nicht auf die Folter.



Das ist schwierig. Ich muss es erst noch herausfinden.

Und so hat er gespielt und sich Notizen gemacht und gespielt und sich Notizen gemacht.



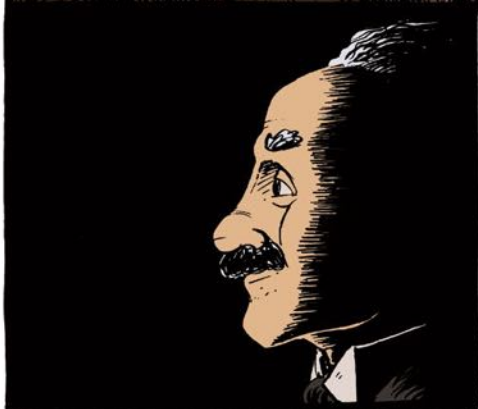
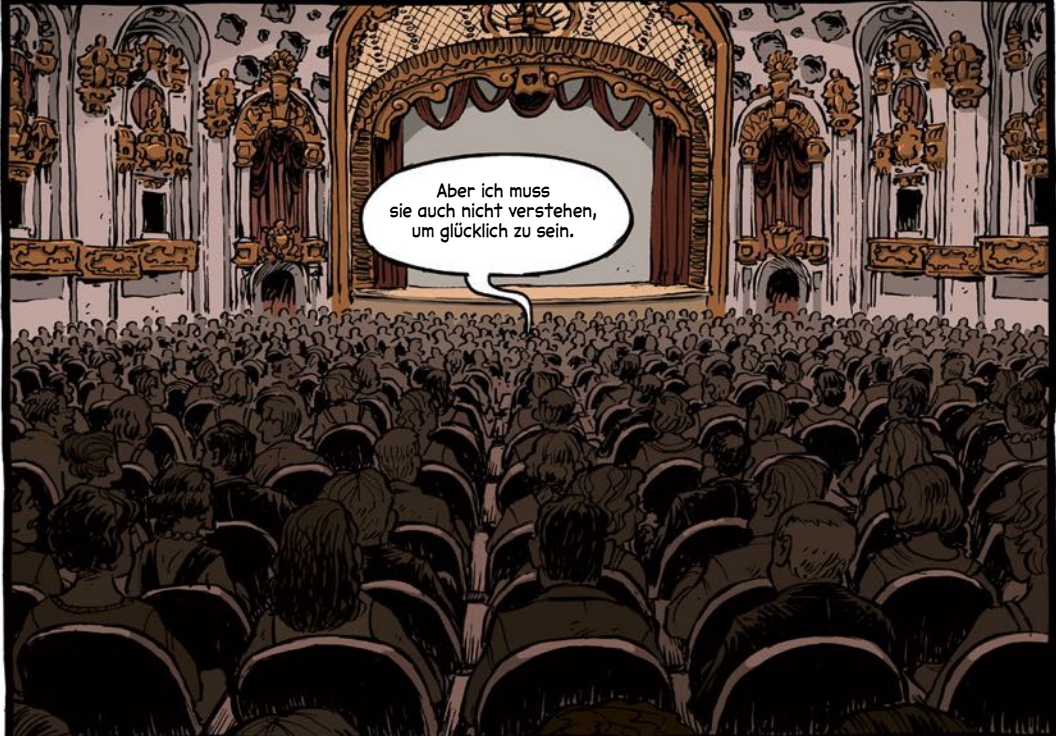
Das ging eine ganze Weile so. Wie lange, weiß ich nicht mehr - es ist auch schon Jahre her. Dann ging er hoch in sein Arbeitszimmer.

Na bitte. Ich hab's.

Jetzt muss ich kurz ungestört sein ...









Das ist Herr Talmud. Du erinnerst dich vielleicht noch an seinen Bruder Bernard.

Ja!

An wen?

Ich freue mich, euch beide kennenzulernen.



Hallo. Wo kommen Sie her? Sie haben einen merkwürdigen Akzent.

Ihr Deutsch ist sehr gut. Wie heißen Sie, woher kommen Sie?



Ah, dir ist mein Akzent aufgefallen. Ich komme eigentlich aus Polen. Und mein Name ist Max.

Warum sind Sie hier?

Albert, sei höflich.



Schon gut, schon gut.

Ich bin zum Abendessen hier. Deine Eltern waren so freundlich, mich einzuladen.

Nein, warum sind Sie hier?

Albert!



Kein Problem. Ich bin nach München gekommen, um Medizin zu studieren. Die Hochschulen hier sind ziemlich gut.

Das finde ich nicht.



Nun, niemand geht gerne zur Schule, nicht einmal Studenten.

Aber nicht alles ist schlecht. Auf welche gehst du?

Das Luitpold-Gymnasium.



Das klingt sehr renommiert.

Ist es aber nicht. Was ist das Problem?

Es ist eben Schule ... einfach uninteressant.



Den Unterricht in Religion, Griechisch und anderen Fächern hielt Albert für reine Zeitverschwendung. Er interessierte sich nur für Mathematik und Physik und sonst nicht viel.

Ich teilte diese Interessen, also gab ich ihm einige Bücher, die ich kannte.



Hier, wie letztes Mal versprochen, *Kraft und Stoff* von Büchner und *Naturwissenschaftliche Volksbücher* von Bernstein.



Kraft und Stoff klingt gut. Ich habe von den *Volksbüchern* über die Naturwissenschaften gehört, danke.



Aber ... Das ist nur ein Buch. Warum heißt es dann *Volksbücher*?

Ah, das ist eine gute Frage! Bernstein ist Teil einer Serie. Es gibt also noch viele weitere, falls dir das hier gefällt.



Es gefiel ihm sehr gut.

Also habe ich ihm weitere mitgebracht.



Büchners *Kraft und Stoff* ist nicht so gut gealtert wie die Serie von Bernstein. Bei einem Treffen in den USA, Jahrzehnte später, wird Albert sich noch bestens daran erinnern.



Wenn auch nicht so gut oder so gern wie an das Buch, das er jetzt das *Heilige Buch der Geometrie* nennt.

Max, ich habe weitere Aufgaben aus dem *Lehrbuch der ebenen Geometrie* gelöst.



Waren sie sehr schwer?

26 Prozent waren schwer. Spiekers Buch ist nicht übermäßig anspruchsvoll. Die meisten Aufgaben waren leicht.



Einige waren aber schwer. Könnten Sie bitte meine Arbeit überprüfen?

Natürlich.

Nach dem Essen, Albert. Max, du siehst ganz schön hungrig aus.



Kommt, setzt euch an den Tisch.

Schon damals konnte er sich so sehr in ein Problem vertiefen, dass ihn eine lautstarke Unterhaltung eher anregte als störte.





Egal.
Aber ich möchte
etwas loswerden.
Ich denke ...



Ich habe
sie sorgfältig
gelesen und ich denke,
dass viele Geschichten
in der Bibel nicht wahr
sein können.

Nun.
Das ist ein
interessanter
Gedanke, hm? Was macht
denn überhaupt eine
Geschichte wahr?



Wir beantworten Fragen oft mit Fragen -
auch mit unseren eigenen - wenn wir nicht
wissen, was wir sagen sollen, nicht wahr?

Ich wusste
jedenfalls nicht,
was ich einem
Jungen sagen
sollte, der gläubig
gewesen war und
es jetzt plötzlich
nicht mehr
ist.



Damit endete das, was er das
religiöse Paradies seiner Jugend
bezeichnete. Und sein Misstrauen
gegenüber Autoritäten begann.
Jeglicher Autorität.



Das hatte
absehbare
Folgen.

Einstein?





